

Wagniserziehung im Schulsport – Der Umgang mit Risiko als pädagogische Herausforderung

Dr. Stefan Valkanover, Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern

Im Referat wird aufgezeigt, dass im Rahmen von Sicherheitsstandards im Sportunterricht Kinder an Grenzen geführt werden dürfen und auch geführt werden sollen. In der Auseinandersetzung mit herausfordernden Situationen lernen Schüler ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten kennen. Unter wagniserzieherischen Zielsetzungen geht es nun darum, spezifische Aufgaben im Sportunterricht als Wagnis erlebbar zu machen und Ängste in der Ausführung zu überwinden und zu thematisieren. Voraussetzung für diese sicherheitsorientierte Wagniserfahrung ist einerseits die präzise Einschätzung der eigenen motorischen Fähigkeiten bei unterschiedlichen Aufgaben (z.B. im Klettern Kompetenzen erweitern und reflektieren) und andererseits das verantwortungsbewusste Unterstützen der Klassenkameraden (z.B. Helfen lernen). Diese Erfahrungen können zusammen mit unterstützendem Feedback der Lehrkraft oder der Klassenkameraden zu einer Stärkung des Selbstwerts der Kinder führen. Dabei kommt der individuellen Kompetenzentwicklung ein besonderes Gewicht zu.

Nach theoretischen Überlegungen zur Bedeutung von existentiell herausfordernden Erfahrungen für die Selbsterkenntnis und Selbstfindung von Kindern und Jugendlichen werden im Referat ausgewählte Befunde und Erfahrungen aus unserem Forschungs- und Entwicklungsprojekt "Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport" im Bereich der Wagniserziehung vorgestellt (Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern/ Pädagogische Hochschule Bern). Daraus werden didaktische Konsequenzen für den Sportunterricht abgeleitet und auf dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitsdebatte rund um den Schulsport diskutiert.